

The dark, the light and the rainbow

nja, kann halt nur shounen-ai aber welches Pairing, müsst ihr
halt lesen!

Von mathilda

Kapitel 2:

Chu ihr Schnuckies!! Hey danke an die, die mir n Kommie geschrieben haben!! Arigatou!!! *verbeug* Hioer iast das nächste Chappie. Wie gesagt, nehmt's bloß nicht ernst, ich lach auch immer gerade bei den Kitschigsten Stellen krank! Is irgendwie so'n reflex!

Hühnersuppe

Ich trete aus dem Haus, Tropfen fallen aus den grauen Wolkenbergen auf die Erde hinab. Sie klatschen hart mein Gesicht, es weht ein ganz schöner Wind heute. Du sagtest zu mir ich solle deine Mutter besuchen. Meine Mutter, UNSERE Mutter! Ich habe Angst dorthin zugehen, ohne dich. Ob sie mir die Schuld dafür gibt, dass du nicht mehr bei ihr bist? Du bist schließlich auf der Suche nach mir gestorben... Ich hasse mich dafür! Du musst sie sehr geliebt haben. Und sie? Sie hat dich ganz sicher geliebt... Dich kann man nur lieben. Ob sie mir verzeihen kann? Ob sie es wenigstens verstehen kann? Ich überlege ob ich ihr von der Digiwelt erzählen soll. Dann würde sie vielleicht verstehen, dass ich es nicht wollte. ich würde ihr gern davon erzählen, aber würdest du dass wollen? Willst du dass sie davon weiß? Ich hätte dich gerne gefragt, aber jetzt ist es zu spät. Meinen Eltern habe ich nichts von alldem erzählt, sie haben mich belogen. Sie haben mir gegenüber kein Wort verloren, dass es dich gibt! Ich kann es ihnen nicht sagen. Ich möchte nicht, dass sie von dir wissen. Ich will dich wenigstens in meinen Gedanken, für mich alleine haben. Mechanisch bewegen sich meine Beine in Richtung Schule, ehe ich mich versehe stehe ich vor dem grauen Betonklotz.

"Kouji!" Takuya winkt mir durch den Regenschleier zu. Er steht am Fenster unserer Klasse. Im Hintergrund erkenne ich J.P. und Zoe. Ich sehe Besorgnis in den Augen meiner Freunde. Ich beschleunige meine Schritte, stapfe durch einige Pfützen, die sich in den Löchern im Asphalt gebildet haben, auf das Gebäude zu. Als ich in der Klasse ankomme sind schon fast alle anderen da. Staunend sehen sie mich an. Klitschnass bin ich. Und bei weitem nicht so perfekt wie sonst. Ich gehe zu meinem Platz in der hintersten Reihe, die neugierigen Blicke der andren ignorierend lasse ich meine Tasche zu Boden gleiten und ziehen mein durchweichtes Kopftuch aus den Haaren. Dann gehen ich zu meinen Freunden, die immer noch am offenen Fenster lehnen, mich aber ebenfalls genauestens beobachten. Ich schenke ihnen Lächeln, stelle mich

neben Takuya und beginne mein Tuch auszuwringen. Vielleicht sollte ich mit eins aus PVC holen! Wasserabweisend, wie die Oma, die im Haus unter uns wohnt!...Nö! Lieber nicht! Die gibt's nur in durchsichtig und außerdem will ich nicht aussehen wie ne Oma. "Kouji! Mach dich nicht verrückt!" Takuya legte mir einen Arm um die nasse Schulter "Du bist jetzt schon seit einem halben Jahr dermaßen depressiv, dass es kaum noch auszuhalten ist!" ich sehe ihn wütend an "Verdammt, Takuya!" brülle ich den völlig perplexen Jungen an "Das war mein Bruder!" ich packen ihn an den Schultern und schüttele ihn "Ich kann nicht so weiter machen wie bisher!" ich drehen mich um greife nach meiner Tasche. "Als er gestorben ist, bin ich innerlich mit gestorben! Darf ich nun nicht mal mehr um ihn trauern?!!" ich stürme zur Tür reiße sie auf und dränge mich an unserer Lateinlehrerin vorbei, die gerade die Raum betreten wollte. ich spüre ihre überraschten Blicke in meinem Rücken, höre wie sie mir befiehlt stehen zubleiben und in die Klasse zu gehen. Mir ist es egal.

Ich renne durch den Regen. Ich weiß nicht mehr, wie lange schon. Meine Füße und Finger sind taub vor Kälte und die Tropfen trommeln ununterbrochen auf meinen schmerzenden Kopf. Ich weiß nicht mehr wo ich bin. Die Kälte versucht mich in ihren Strudel zu reißen. Ich bin zu schwach, bin nicht mehr in der Lage mich dagegen zu wehren. Ich sehe farbige Spiralen und Kleckse, nehme noch wahr, wie ich in den Schlamm falle, dann wird alles schwarz. Die Dunkelheit umfängt mich. Du bist da. In der Dunkelheit spüre ich deine Gegenwart.

Ich kuschele mich in die Schwärze. genieße deine geistige Anwesenheit. Sie ist warm. Glücklich lausche ich dem Herzklopfen. Herzklopfen? Mein Verstand beginnt wieder zu arbeiten. MEIN Herz war es ganz sicher nicht. Vorsichtig öffne ich die Augen. Und blicke in einen Nacken. Nach kurzem nachdenken kommt mir die Erkenntnis: Zu diesem Nacken gehört ein Mensch! Ich habe noch nie einen Nacken gesehen, der ohne einen dazugehörigen Menschen herumläuft...Diese Person hat dieselbe Haarfarbe wie du. Ich werde huckepack getragen. Diese Person... Du bist es eindeutig nicht. Du bist genauso stark wie ich, du könntest mich nie für längere Zeit tragen. Aber dieser Jemand tut es. Ich schließe die Augen wieder. Es ist mir egal wo ich hinkomme, ich werde dich nicht wiedersehen. Du bist weg. Für immer. Undeutlich erkenne ich, dass ich eine Treppe hochgeschleppt werde. Mann, dieser Mensch muss ziemlich stark sein, wenn er so einen Klops, wie mich tragen kann... ich merke, dass ich wieder wegdöse. Ich bin müde... unendlich müde...

Als ich aufwache kriecht mir ein schmackhafter Geruch in die Nase. Ich liege scheinbar auf einer Couch, in zig Decken gewickelt und in trockenen Klamotten, die mir etwas zu groß sind und eindeutig nicht mir gehören. Als ich den Kopf drehe erkenne ich einen jungen Mann. Er steht, mir den Rücken zugewandt am Herd und werkelt dort herum. Ich bin also in einer Küche. Tolle Erkenntnis, dass bringt mich auch nicht weiter. Während ich mich aufsetze und mir den Kopf kratze lasse ich den Mann nicht aus den Augen. Er hat tatsächlich die selben Haare wie du, sogar fast die selbe Frisur. Er ist nicht besonders groß, sehr schmal und trägt, soweit ich es im Halbdunkel erkennen kann, schwarze Kleider. "Schön, dass du wach bist!" reißt mich eine Stimme aus den Gedanken. Der Mann dreht sich zu mir um, sieht mich aus schwarzblauen Augen an und stellt einen Teller Hühnersuppe vor mich auf den Küchentisch. "Iss, das hilft." Forderte er mich auf und setzt sich mir gegenüber. "Wie heißt du?" fragt er nachdem er mir eine ganze Zeit lang schweigend beim Essen zugesehen hatte. Ehe ich mich versee, beantworte ich seine Frage ehrlich. Vielleicht, weil er dir äußerlich so ähnlich ist, oder weil er mich bis hierher getragen hat. Ich weiß nicht warum, aber ich vertraue

ihm. "Und du?" rutscht es mir heraus. Manchmal bin ich echt verrückt, ich kann doch einen mir völlig fremden Mann nicht duzen! Aber diesem scheint das schnurz zu sein. "Nenn mich Ken!" Er lächelte strahlend, der Typ ist dir wirklich ähnlich, Kouichi! "Du trägst das Wappen des Lichts?" fragte er dann völlig aus dem Zusammenhang heraus. "Wie bitte?" ich gucke ihn verdattert an. "ich habe dein Digivice gefunden." Erklärte Ken und schmunzelte über mein dummes Gesicht. "Woher weißt du was das ist?!" kommt mir über die zitternden Lippen "Moment... Du bist doch nicht...!" entgeistert starre ich ihn an. Ken nickt. In diesem Moment klingelt im Nebenzimmer das Telefon. Ken bedeutet mir zu warten und eilt aus der Küche. Er blieb eine ganze Weile weg, während ich schweigend meine Suppe löftele.

"Warum hast du mir geholfen, ich will nicht mehr leben." Murmele ich leise wie zu mir selbst. "Du hast mich sehr an mich selbst erinnert." Ich schrecke hoch, Ken hat sein Telefongespräch offenbar beendet. Jetzt nimmt er wieder den Platz gegenüber von mir ein. In der Hand hält er mein Digivice. Er untersucht es drückt ein paar Knöpfe. "Jetzt weiß ich wieso, du mich an mich selbst erinnert hast. Licht und Finsternis auf einmal! Du hast es nicht leicht." Er wirft mir einen forschenden Blick zu. oh mein Gott, wie kann dir ein Mensch nur so ähneln, Kouichi! Ich meine abgesehen von mir...

"Warum...?" stammele ich "Ich habe lange unter dem Wappen der Finsternis gekämpft." Erläutert Ken und steht auf. "Was? Du?!" Das würde erklären, warum ihr euch so ähnlich seid, Kouichi. "Aber warum habe ich dich dann noch nie dort gesehen?" will ich wissen. "In letzter Zeit, bin ich eher mit anderen Dingen beschäftigt." Ken tritt an das Fenster. "Tragen du und deine Freunde alle mehrere Wappen?" Ich schüttele bedrückt den Kopf " Nein, eigentlich nicht. Das der Finsternis hat vorher jemand anderem gehört." Er setzte sich auf die Fensterbank und sah mich sanft an " Willst du deshalb nicht mehr leben?" ich spüre wie mir die Tränen in die Augen steigen. Nur schemenhaft nehme ich durch die Tränenschleier wahr, wie Ken sich neben mich setzt und mir tröstend über die Wirbelsäule streicht. " Du mochtest ihn wohl sehr gern." Flüsterte er sanft. Ich nickte schluckte und heulte wie ein Schlosshund. Es tat mir gut hierzu sitzen, Kens Hand auf meinem Rücken zuspüren, und zu weinen. Ich habe bis zu diesem Moment nie geweint. Ich habe die Tränen unterdrückt, und vor allen versteckt, besonders vor meinen Eltern. Als die Tränen versiegt waren, begann ich zu erzählen, erst stockend, aber als ich merkte, wie befreiend es war über das erlebte zu sprechen, immer flüssiger. Ken hörte mir die meiste Zeit schweigend zu, nur manchmal unterbrach er mich mit Kommentaren.

Soo! Das war's. Sagt mal dass mit dem Wappen der Finsternis und Ken stimmt das? (nachher hatte er ja irgendwie 'Wappen der Freundlichkeit' oder so! Manchmal frag ich mich ob der, der sich dass alles ausgedacht hat dauerstoned gewesen ist!) Wenns nicht stimmt dann gilt dass ab heute nicht mehr und meins ist offiziell richtig! *g* Sagt mir aber trotzdem ob's stimmt und wie's euch gefallen hat! Ich will Feedback!!!

Bye Thildchen